

Inhalt

Vorwort | 7

1. Neoliberalismus als Normativ | 9

1.1 Theoretische Positionen des Neoliberalismus | 9

1.1.1 Kapitalismen | 11

1.1.2 Der ökonomische Neoliberalismus | 18

1.1.3 Gouvernementalität als Interpretationsfolie
des Neoliberalismus | 23

1.1.4 Neolibrale Politiken | 30

1.1.5 »Kompetenzmaschinen« | 39

1.2 Das neoliberalen Normativ | 43

1.2.1 Das Heilsversprechen von Position und Kapital | 43

1.2.2 Das Normativ als Machtkonzept | 45

2. Intersektionelle Ordnungen der Arbeit | 49

2.1 Intersektionalität als Analysematrix | 50

2.1.1 Ein Theorieangebot »mittlerer Reichweite« | 53

2.1.2 Sozioökonomie vielfältiger Komplexidentitäten | 54

2.1.3 Entwicklungen von Ungleichheit | 62

2.1.4 Heben und Drehen – die Bergungsarbeit am Strukturmodell
der Intersektionalität | 68

2.2 Die neoliberalen Erwerbsarbeitsgesellschaft | 77

2.2.1 Arbeit in der Moderne | 80

2.2.2 Moderne Ungleichheiten | 99

2.2.3 Der Wandel der sozialen Ungleichheit und
des Wohlfahrtsstaats | 111

2.2.4 Perspektiven der Erwerbsarbeit | 121

2.2.5 Neoliberal Arbeiten | 133

2.3 Das Normativ der Erwerbsarbeitsgesellschaft | 137

3. Der Faktor Bildung | 141

3.1. Bildung in der Arbeitsgesellschaft 142
3.1.1 Die Rolle von Bildung angesichts gesellschaftlicher Wandlungsprozesse 142
3.1.2 Ein intersektionell informierter Bildungsbegriff 147
3.2 Neoliberale Regierung der Bildung 151
3.3 Praktische Intersektionen der Genese von Bildungsungleichheit 157
3.3.1 Bildung und Erwerbstätigkeit von Frauen und Männern 160
3.3.2 Bildung und Erwerbstätigkeit von MigrantInnen 162
3.3.3 Bildung der Schichten 169
3.4 Intersektionelle Perspektiven zu arbeitsgesellschaftlichen Bildungsformaten 174
3.4.1 Alltägliche Bildung 174
3.4.2 Das responsive Subjekt der Bildung 178
3.4.3 Bildung als Sichtbarwerden 181
3.5 Transformierte Bildung 185

Literatur | 189